

Region

«Wir fühlen uns sehr willkommen»

Lenk Das Para-Snowboard-Team bekommt einen festen Stützpunkt an der Lenk. Von dieser Zusammenarbeit könnte auch die ganze Tourismusregion profitieren.

Leonora Schulthess

Zuerst ein Blick zurück auf den vergangenen Januar, als im norwegischen Lillehammer die World Para Snow Sports Championships stattfanden. Diese vereinten zum ersten Mal die Weltmeisterschaften für Para-Ski alpin, Para-Ski nordisch und Para-Snowboard. Die beiden Athletinnen Romy Tschopp und Ellen Walther holten dabei die ersten Para-Snowboard-WM-Medaillen für die Schweiz. Tschopp qualifizierte sich zudem für die Paralympics in Peking.

Die WM- und Paralympics-Erfolge sind nicht nur für die beiden Sportlerinnen Grund zur Freude, sondern auch für die Lenk und Plusport, die Fachstelle für den Behindertensport in der Schweiz. Der Ferienort wird nun offizieller Plusport-Stützpunkt für das Para-Snowboard-Team. Zukünftig werden sich die Athletinnen und Athleten hier auf die Paralympics und weitere Grossanlässe vorbereiten.

Tschopp hat bereits in den vergangenen Monaten mehrfach an der Lenk trainiert. Die Baselbieterin schwärmt: «Es ist wunderschön hier, und die Lenk bietet einfach alles. Ich kann hier optimal trainieren und konnte mich so für Peking vorbereiten.»

Infrastruktur und Herzlichkeit

Das Programm von Plusport richtet sich an alle Zielgruppen, Altersklassen und Behinderungsformen in unterschiedlichen Sportarten. Die Fachstelle existiert bereits seit über 60 Jahren und entstand aus einer Bewegung, die der an Polio erkrankte Pfarrer Gri-

vel ins Leben gerufen hatte und die behinderten Menschen regelmässige sportliche Betätigung ermöglichen sollte. Heute ist Plusport ein Sportverband für Menschen mit Behinderung, der stets die Ziele Integration und Inklusion verfolgt. Gemäss René Pfister, Verantwortlicher Event und Sponsoring von Plusport, organisiert der Verband jährlich über 100 Sportcamps in der ganzen Schweiz.

Die Vielfalt in Bezug auf die geografische Lage sowie die angebotenen Disziplinen ist Plusport dabei besonders wichtig. Seit über 20 Jahren finden solche Camps auch an der Lenk statt. Pfister: «Wir schätzen besonders die barrierefreie Sportinfrastruktur der Lenker Bergbahnen und den zuvorkommenden Service vor Ort. Wir fühlen uns sehr willkommen.» Vor zwei Jahren hat sich die Zusammenarbeit von Plusport und den Lenker Bergbahnen bereits intensiviert. Auch die Bahnmitarbeitenden erleben den Umgang mit Plusport als angenehm: «Wir harmonisieren sehr gut miteinander», berichtet Matthias Werren, Marketingleiter der Lenker Bergbahnen.

Trainieren für die Paralympics 2026

Dass die Lenk nun offizieller Stützpunkt für das Para-Snowboard-Team wird, soll diese Kooperation untermauern. Plusport verfolgt das mittelfristige Ziel, mindestens vier Snowboarderinnen und Snowboarder an die Paralympics 2026 in Mailand/Cortina zu schicken. Um dieses Ziel zu erreichen, geht Plusport ausser mit dem Ferienort Lenk auch eine Zusammenarbeit mit Swiss



Das Para-Snowboard-Team fühlt sich auf dem Betelberg sichtlich wohl. Foto: PD

Snowboard und dem Berner Snowboardverband ein.

Mit der bereits vorhandenen Infrastruktur bietet die Lenk ideale Rahmenbedingungen für die Trainings aller Athletinnen und Athleten. Zu dieser Infrastruktur gehört auch die permanente Cross-Piste entlang des Skilifts Hasler am Betelberg. Diese Piste steht allen Kooperationspartnern zur Verfü-

gung, und ausserhalb der Trainings und Wettkämpfe können auch Touristen die Chance nutzen, auf einer Cross-Piste zu fahren.

«Gute Voraussetzungen für Barrierefreiheit»

Die Lenk will sich dadurch als attraktiver Ferienort für alle positionieren. «Das Dorf bietet gute Voraussetzungen für Barriere-

freiheit. Wir sind gut an den ÖV angeschlossen, es hat keine Fahrstühle und Treppen im Dorf, und es gibt bereits viele Partner in der Region mit Angeboten für behinderte Menschen», erläutert Albert Kruker, Direktor Lenk-Simmmental Tourismus.

Gleichzeitig gibt es auch Verbesserungspotenzial: Gemeinsam wollen die Kooperations-

partner das ganze touristische Angebot der Region auf Barrierefreiheit prüfen und gegebenenfalls Schulungen anbieten, um beispielsweise das Gastropersonal weiter zu sensibilisieren. Die gegenseitige Wertschätzung und das Interesse an einer möglichst langfristigen Zusammenarbeit sind bei allen Beteiligten deutlich spürbar.

Das Comeback des Whitestyle Open ist geglückt

Mürren Starke Teilnehmer, viele Zuschauerinnen und Zuschauer und gutes Wetter – der Restart des Freestyle-Events in Mürren ist geglückt.

«Das Comeback des Whitestyle Open ist mehr als gelungen», verkünden die Veranstalter, man schaue «auf ein erfolgreiches Wochenende» zurück. «Neben dem traumhaften Wetter fanden viele Zuschauer und Athleten den Weg nach Mürren.» Gemäss den Organisatoren verfolgten mehr als 1000 Zuschauer am Samstag das Luftspektakel – den Big Air – inmitten des Dorfes Mürren.

Ursprünglich galt die Ausgabe 2020 als Derniere. Beim OK,



Auch die neue Disziplin Slopestyle sorgte für Spektakel. Foto: PD

das den Event zum 14. Mal durchführte, machten sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Zumal der Aufwand stets stieg. Gleichzeitig entwickelte sich der Sport weiter, sodass das Whitestyle, das jeweils einen Big-Air-Wettkampf durchführte, an Bedeutung verlor. «Die Luft war draussen», erklärte Medienchef Marc Schneider im Vorfeld gegenüber dieser Zeitung.

Schliesslich wollten die Verantwortlichen der Schilthornbahn den Anlass nicht sterben lassen. Sie suchten das Gespräch mit dem bisherigen OK. Gemeinsam entschloss man sich zum Neustart. Zu wichtig sei der Anlass für Region und Szene. «Das zeigte sich auch an den Rückmeldungen auf das Comeback», sagt Scheider. «Das Echo war äusserst positiv, und entsprechend gross ist denn auch die Unterstützung aus der Region.» Das erklärte Ziel ist es, das Whitestyle Open wieder in die höchste Kategorie der Freestyle-Events in der Schweiz zu führen.

Gute Rückmeldungen

Dazu brauchte es aber Anpassungen – respektive eine Erweiterung. Neu wird neben dem Big Air auch ein Slopestyle durchge-

«Das Echo war äusserst positiv, und entsprechend gross ist denn auch die Unterstützung aus der Region.»

Marc Schneider

Medienchef Whitestyle Open Mürren, zu den Reaktionen auf das Comeback des Events

führt. Während der Sprungevent mit dem beliebten Night-Final unter Flutlicht weiterhin bei der Talstation der Allmendhubelbahn im Dorf stattfindet, wird der Slopestyle am Maulerhubel auf den bestehenden Anlagen des Skyline-Snowpark ausgetragen.

Das neu zusammengesetzte OK ist mit der Premiere zufrieden. «In beiden Disziplinen traten je rund 40 Fahrer an», sagt Schneider. Dabei seien auch bekannte Gesichter – etwa Philip Schwan oder Jérôme Hunger, die beide 2019 den zweiten Platz belegten. Besonders erfreut zeigte sich Schneider über den Auftritt

und das teils starke Abschneiden der jungen Freestyler.

Auch organisatorisch sei der Anlass geglückt, wie Rückmeldungen von Rüdern und Zuschauern zeigten. «Den Athleten stand über das ganze Wochenende trotz warmer Temperaturen ein perfektes Wettkampf-Set-up zur Verfügung.» Noch gebe es keine offizielle Einschätzung der Tourorganisatoren von Swiss-Ski. An ihnen wird es liegen, ob und wann der Event wieder in die höchste Kategorie aufsteigen wird. «Die Feedbacks der Vertreter vor Ort waren aber sehr gut», meint Schneider. Beim Big Air der Freeskier kam es zu einem Heimsieg: Der Lauterbrunner Tim Egger (Jahrgang 2008) setzte sich vor Jérôme Hunger (2000) aus Haldenstein durch. Bei den Snowboardern siegte Moritz Thönen (1996) aus Hilterfingen vor Philip Schwan (2000) aus Konolfingen. Bei der Premiere im Slopestyle holten sich der Unterseer Lars Ruchti (2006) auf Ski und der Este Marko Masup (2002) mit dem Snowboard den Sieg. Tim Egger fuhr auch in dieser Disziplin stark und gewann die Kategorie U-15.

Samuel Günter/pd

Nachrichten

Feuerwehr erhält neues Materialdienstfahrzeug

Heimberg Der Gemeinderat bewilligte für den Kauf eines Mercedes-Benz Vito Mixto als Ersatz des Materialdienstfahrzeugs einen Verpflichtungskredit von 46'186 Franken zulasten der Investitionsrechnung. Das alte Fahrzeug, ein Toyota Hiace, wurde für den Verkauf an den Meistbietenden vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen entwidmet. (pd)

Beat Gerber ist neuer Präsident der SVP

Zulgtal Die Sektion Schwarzenegg-Fahrni der Schweizerischen Volkspartei (SVP) hat einen neuen Präsidenten. Die Mitglieder wählten an ihrer Hauptversammlung Beat Gerber aus Oberlangenegg zu ihrem neuen Vorsitzenden. Gerber folgt auf Ueli Gfeller (Eriz), der als Beisitzer im Vorstand verbleibt. (pd)

Diverse Trachten wurden vorgestellt

Allmendingen Kürzlich lud der Bernische Trachtenschneider/-innen Verband im Restaurant Kreuz zum Trachtenvorstellungsnachmittag. Zuerst stellte Trachtenschneiderin Anna-Rosa Bachofner die wenig bekannten Guggisberger Trachten vor. Später erklärte Marietta Käser, eben-

falls Trachtenschneiderin, die Freudenbergertracht sowie die Tschöpltracht und deren Variationen. (pd/sp)

Neue Selbsthilfegruppe für Tinnitus-Betroffene

Thun Tinnitus ist ein Geräusch in den Ohren, das jede betroffene Person nur für sich hört. Das Rauschen, Piepen oder Pfeifen verursacht Stress, Angst, Schlafprobleme und Unsicherheiten. Das kann zu schweren psychischen Belastungen führen. Betroffene müssen lernen, wie damit umgehen, heisst es in einer Mitteilung des Beratungszentrums Thun von Selbsthilfe BE. Betroffene, die an der Teilnahme in einer Selbsthilfegruppe interessiert sind, können sich unter Tel. 0848 33 993 00 oder info@selbsthilfe-be.ch melden. (pd)

Präsidentenwechsel bei der SVP

Buchholterberg Auf die Hauptversammlung 2021 hatte Samy Gugger als langjähriger Präsident der SVP Buchholterberg-Wachsdorn demissioniert. Infolge Corona-Einschränkungen erklärte er sich jedoch bereit, das Amt noch bis zur HV 2022 weiterzuführen. Nun wurde die Sektionsleitung in jüngere Hände, an Simon Reber aus Heimenschwand übergeben. (pd)